

## Ruhewald: erste Bäume gepflanzt

Zumindest erahnen kann man den Hain schon, der in Heumaden entsteht. Doch bis dort ein echter Wald entsteht, wird es Jahrzehnte dauern.



40 Bestattungsbäume sind bereits gepflanzt worden.

Foto: Rousek

■ Von Bianca Rousek

**CALW-HEUMADEN.** Ruhewälder erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Weshalb Anfang 2021 der Wunsch an die Stadtverwaltung herangetragen wurde, einen solchen im Calwer Stadtgebiet zu schaffen. Vor rund einem Jahr dann waren die Pläne konkreter geworden: In Heumaden, direkt angrenzend an den bestehenden Friedhof, soll ein solcher Ruhewald geschaffen werden.

Mehr noch: Das knapp 1,8 Hektar große Areal dient gleichzeitig als Ausgleichsmaßnahme für den Interkommunalen Gewerbepark Lindentrain. Auf einem Teil der Fläche, 0,3 Hektar um genau zu sein, wird der Friedhof um her-

kömmliche Grabarten erweitert und der Ruhewald geschaffen. Ein Großteil des restlichen Areals werde aufgeforstet, sodass dort in einigen Jahren ein Wald entsteht.

Im Moment sieht es noch eher nach einem Mini-Wäldchen aus. 40 Bäume für den Ruhewald, Bestattungsbäume, sind bereits gepflanzt. Linden, Buchen, Eichen und weitere Baumarten finden sich in einer Art Allee entlang eines Weges angeordnet, die zu einem größeren Platz führt, der ebenfalls von Bäumen umrandet ist.

### Zehn Bestattungen pro Baum

Weil diese Bäume schon älter sind und deshalb schon eine gewisse Größe erreicht haben,

waren sie etwas teurer, erklärt Jürgen Vogel vom Tiefbauamt der Stadt. Er hofft sehr darauf, dass sie nun gut anwachsen. Klappt das, könnten Interessierte in drei, vier Jahren einen Platz an einem der Bäume oder einen Familienbaum (also einen, unter dem nur die Familie begraben liegt) erwerben, kündigt er an. Geplant sind durchschnittlich zehn Bestattungen pro Baum.

Bis der restliche Wald um den Ruhewald herum in die Höhe gewachsen ist, werde es gut und gerne zehn Jahre oder mehr dauern, so Vogel. Dort würden nämlich ganz kleine Bäume eingesetzt, die freilich länger brauchen um zu wachsen – dafür aber auch um einiges günstiger sind.

Im Vergleich zu den Kosten für eine reine Aufforstung ohne Ruhewald, wie sie ursprünglich geplant war, kommen für die höherwertigen Bestattungsbäume sowie für die Erweiterung der Grabfelder rund 40000 Euro hinzu.

### Infrastruktur von nebenan mitnutzen

In der Mitte des Ruhewaldes entsteht eine Lichtung, ein zentraler Andachtsplatz, zeigt Vogel auf. Ähnlich wie der Friedhofplatz mit der Aussegnungshalle nebenan ist auch dieser als Sechseck angelegt. Apropos Friedhof: Diesen direkt nebenan zu haben, bringt so einige Vorteile mit sich. So könne beispielsweise bei schlechtem Wetter die Ausseg-

nungshalle und auch die Sanitäranlagen genutzt werden, führt Vogel aus.

Bestattungen an Bäumen sind auf nahezu allen Friedhöfen im Stadtgebiet schon seit 2013 möglich, so der Mitarbeiter des Tiefbauamts. In Heumaden beispielsweise stehen im hinteren Bereich des Friedhofs große Bäume, an denen Holzplatten mit den Gedenktafeln der dort Beigesetzten baumeln. In dem neuen Gebiet aber, so Vogel, steht dafür ein ganzer Wald zur Verfügung. Oder zumindest ein Wäldchen.

Sie erreichen die Autorin unter

**bianca.rousek**

@schwarzwaelder-bote.de



## Vesperkirche: Helfer gesucht

**CALW.** Die Calwer Vesperkirche wird in diesem Jahr von 2. bis 11. März stattfinden. Diesmal wieder im gewohnten und beliebten Vor-Corona-Format, wie die Organisatoren bekanntgeben. Die Calwer Stadtkirche soll sich für zehn Tage in ein gastfreundliches Haus verwandeln. Gesucht werden für jeden Tag rund 50 Mitarbeiter und circa 50 Kuchenspenden. Auf der Webseite der Vesperkirche oder in Pfarrämtern, Kirchen und Gemeindehäusern sind Anmeldebögen für die Mitarbeit zu bekommen. Auch unter Telefon 0178/3049816 ist eine Anmeldung möglich.

## Führungen sehr gefragt

**CALW.** Die Zahl der Touristen, die nach Calw kommen, bewegt sich schon fast wieder auf Vor-Corona-Niveau. Das gibt die Touristinformation Calw in einer Mitteilung bekannt. 2022 fanden 376 Führungen mit 5085 Besuchern statt. Führungen durch das Kloster Hirsau waren dabei am meisten gefragt. Das Interesse an Rundgängen für Erwachsene und Kinder steige an, heißt es in der Mitteilung – vor allem in Bezug auf die Stadtgeschichte, Hermann Hesse und dem Kloster Hirsau. Daher sucht die Touristinfo Menschen, die ihre Begeisterung für Calw mit den Besuchern teilen und die Führungen leiten. Bei Interesse für diese Aufgabe steht die Touristinfo Calw, unter Telefon 07051/167393 oder per E-Mail unter [jstoll@calw.de](mailto:jstoll@calw.de) zur Verfügung.

## App für Touristen

**CALW.** Wie haben die Gebäude in Calw früher einmal ausgesehen? Die Touristinformation Calw hat ein neues Angebot, das den historischen Stadtrundgang ergänzt. Durch die virtuelle Unterstützung der „Future History“-App können die Gäste Calw individuell erkunden und entdecken das Calw von damals wieder neu. So kann die Stadt rund um die Uhr auf eigene Faust erkundet werden, heißt es in einer Mitteilung.

## Ferien mitgestalten

**CALW.** Für das Calwer Sommerferienprogramm ist das Stadtjugendreferat auf der Suche nach Mitstreitern. Alle Vereine, Institutionen oder auch Privatpersonen sind eingeladen, sich zu beteiligen. Das Anmeldeformular ist herunterzuladen auf der Homepage des Stadtjugendreferats. Abgabeschluss ist Sonntag, 23. April.

### Redaktion

#### Lokalredaktion Calw

Telefon: 07051/13 08 16

E-Mail: [redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de)

Anfragen zur **Zustellung**: 0800/7807802 (gebührenfrei)

## Risiken abwenden

20 angehende Gastronomen wurden jüngst zu „Schutzengeln“ ausgebildet.

**CALW.** In zwei nachmittäglichen Workshops wurden je rund 20 Schüler der Johann-Georg-Doertenbach-Schule (JGDS) Calw aus dem ersten und zweiten Lehrjahr der Hotel- und Gaststätten-Abteilung sowie aus der elften Klasse des Technischen Gymnasiums und aus der zweijährigen Berufsfachschule zu „Schutzengeln“ ausgebildet. Zuvor hatte Polizeibeamtin Beatrice Suppes in einem einstündigen Vortrag circa 60 Zuhörer aus verschiedenen Schularten über die Unfallrisiken und strafrechtlichen Konsequenzen von fahrlässig verursachten Unfällen informiert.

Ziel der Veranstaltungen war es, die Teilnehmer für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Die Schüler lernten die drei wichtigsten Unfallrisiken kennen: Ablenkung, zum Beispiel durch das Smartphone, das Fahren unter dem Einfluss von Rauschmitteln und zu schnelles Fahren.

Ein Schwerpunkt für die angehenden Gastronomen lag darin, alkoholisierte Gäste davon

zu überzeugen, von der Heimfahrt mit dem eigenen Auto abzusehen. Die Schüler lernten unter anderem in Rollenspielen, Ich-Botschaften und Appelle zu formulieren, um zu überzeugen. Auch die sogenannte „Garantenpflicht“, die eine Mitverantwortung eines Gastronomen regelt, der einen alkoholisierten Gast noch Auto fahren lässt, beziehungsweise nicht versucht, dies zu verhindern, wurde erklärt. „Ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Workshop, den eigentlich alle Schüler durchlaufen sollten“, so die einheitliche Meinung der Teilnehmer.



Beatrice Suppes und Patrick Steffek beim Workshop. Foto: JGDS



## Trennung beendet

**CALW.** Änderung einer langen Tradition: In den ersten beiden Jahren bei den Aurelius-

Sängerknaben werden jetzt auch Mädchen unterrichtet.

Karikatur: Stopper